

Wassers und das Kommenlassen der Frösche von Seiten der Zauberer, die damit wieder das von Moses Geschehene nachthun wollten, als etwas durch natürliche Mittel Bewirktes zu denken, und die Annahme dämonischer Vermittlung, zu der sich ältere Exegeten häufig verstehen (vgl. Calmst, Diss. de veris fictisque prodigiis, in dessen Dissertationes in V. et N. T. I, ed. Mansi, Wirceburgi 1789), ist nicht einmal nöthig, da es sich ohnehin bei dem, was die Zauberer hier thaten, nur um Kleinigkeiten handelte im Vergleich mit dem, was Moses gethan.

In jener Nacht noch, wo die ägyptische Erstgeburt umkam, zogen die Israeliten unter Moses' Anführung aus Aegypten, nachdem sie 430 Jahre dort gewesen (Ex. 12, 40) und zum großen Volke herangewachsen waren, so daß die Zahl ihrer Männer ohne die Frauen und Kinder sich auf 600 000 belief (Ex. 12, 37). Die Dauer des Aufenthaltes in Aegypten wird in runder Zahl auch einfach auf 400 Jahre angegeben (Gen. 15, 13. Apg. 7, 6), was keine Schwierigkeit macht; dagegen im samaritanischen Pentateuch und von Josephus (Antt. 2, 15, 2) wird sie auf 215 Jahre reducirt und von jenen 430 Jahren die Hälfte auf den Aufenthalt der Patriarchen in Canaan berechnet (vgl. Winer, Bibl. Realwörterbuch, 3. Aufl., Leipzig 1848, s. v. Moses), und diese Berechnung oder wenigstens die Vertheilung der 430 Jahre auf den Aufenthalt der Patriarchen in Canaan und den ihrer Nachkommen in Aegypten finden viele Exegeten auch Gal. 3, 17 (s. Corn. a Lapide; Poli Synopsis; Piconii Epistolarum B. Pauli Apostoli triplex expositio zu d. St.). Veranlaßt wurde diese Berechnung augenfällig nur durch die Genealogien Ex. 6, 16—19 und Num. 26, 57 f., in denen man keine Auslassung von Mitgliedern annahm. Es steht ihr aber Ex. 12, 40 entgegen, wo weder der Wortlaut noch der Zusammenhang der Stelle eine Vertheilung der 430 Jahre in der berührten Weise zuläßt. Auch wäre unter Voraussetzung derselben schwer zu begreifen, wie die wenigen in Aegypten eingewanderten Israeliten in so kurzer Zeit ein so zahlreiches Volk hätten werden können. Bei Gal. 3, 17 hat der Apostel wahrscheinlich nicht mehr gerade den Zeitpunkt der Ertheilung der Verheißung an Abraham, sondern die Zeit der patriarchalischen Verheißungen überhaupt im Auge; diese aber endete mit der Einwanderung der Israeliten in Aegypten, und dann stimmt die Berechnung des Apostels mit den übrigen einschlägigen Schriftstellen zusammen. Zu Ramses, das sie hatten befestigen müssen, traten die Israeliten den Auszug an, und der Engel des Herrn ging in der Feuer- und Wolkensäule (s. d. Art.) vor ihnen her und leitete sie (Ex. 12, 37 bis 18, 22). So kamen sie bald nach Bihabiroth an der nordwestlichen Spitze des rothen Meeres (s. d. Art. Meere VIII, 1173 f.); hier aber erblickten sie auf einmal das ihnen nachsehende ägyptische Heer und geriethen in große Angst, weil sie zwischen dem steilen Gebirge, dem Meere und den Verfolgern gleichsam in

eine Sackgasse gerathen waren. Moses erhielt jedoch den Befehl, sie an's Meer zu führen und mit seinem Stabe die Gewässer zu theilen, so daß man trockenen Fußes hindurchziehen konnte; dann stellte sich die Feuer- und Wolkensäule zwischen die Israeliten und die Aegyptier und hinderte den Zusammenstoß. Während die Israeliten hinüberzogen, setzten ihnen die Aegyptier nach; als jene aber am andern Ufer angekommen waren, fuhren die Gewässer wieder zusammen, und Pharao und sein Heer fanden in denselben den Tod (Ex. 14, 1—29). Jetzt führte Moses sein Volk, das nach so wunderbarer Rettung Vertrauen zu ihm und zu Jehova gefaßt hatte, in den südlichen Theil der sinaitischen Halbinsel gegen den Berg Sinai hin. Aber schon zu Mara (s. d. Art.) murrte das Volk gegen ihn, weil sich dort nur bitteres Wasser fand. Bald darauf entstand in der Wüste Sin eine neue Unzufriedenheit gegen ihn, weil es dem Volke an Nahrung gebracht und es sich nach den Fleischtopfen Aegyptens zurücksieht; jetzt stellte sich zuerst das Manna (s. d. Art.) ein, und auch Fleisch wurde ihnen zu Theil, indem eine Menge von Wachteln in ihr Lager flog. Als sie sodann nach Raphidim kamen und kein Wasser antrafen, erneuerte sich ihre Unzufriedenheit gegen Moses; da schlug dieser auf Gottes Geheiß mit seinem Stab auf einen Felsen, und es quoll Wasser hervor zur Sättigung für das ganze Volk. An eben diesem Orte wurden sie gleich darauf von den Amalekitern angegriffen, ertämpften aber unter Josue's Anführung, während Moses auf einer Anhöhe betete, einen vollständigen Sieg über sie (Ex. 17). Bald darauf, als man bereits in der Nähe des Sinai war, kam Moses' Schwiegervater Jethro mit seiner Tochter Sephora und ihren beiden Söhnen und übergab sie ihm, weilte einige Zeit bei ihm, unterstützte ihn mit seinem Rath, namentlich in Bezug auf das Gerichtswesen, und begab sich dann wieder in seine Heimat (Ex. 18). Im dritten Monat endlich nach dem Auszuge aus Aegypten kam man beim Sinai an und schlug dem Berge gegenüber das Lager auf, und es begannen sogleich die Vorbereitungen und Einleitungen zur sog. sinaitischen Gesetzgebung, die von Ex. 19, 1 an den größten Theil des Pentateuchs einnimmt (s. d. Art. Decalog und Gesetz). Sie geschah unter schreckenerregenden Naturerscheinungen, in denen sich die Nähe Gottes dem Volke vernehmlich und fühlbar machte, so daß es vor seiner Majestät in große Furcht und Angst gerieth und das anfängliche Verprechen des Gehorsams (Ex. 19, 8) feierlich in Bezug auf alle Gesetze, die Gott geben würde, erneuerte (Ex. 24, 3). Verungeachtet blieb es demselben nicht lange getreu. Denn als Moses auf dem Berge längere Zeit verweilte, machte es ein goldenes Kalb (s. d. Art. Kalberdienst VII, 20), um es anzubeten und ihm zu opfern, so daß Gott nur durch Moses' Fürbitte sich bewegen ließ, das Volk nicht zu vertilgen, und daß Moses selbst, als er vom Berge herabkam, aus Zorn über solchen Abfall die zwei Gesetzestafeln zerbrach und durch die Leviten gegen